

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden-N. I., Marienstraße 38/42, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlagspreis: 20 mm breite Grundgröße 25 Bl. — 40 mm breite Grundgröße 30 Bl. — 50 mm breite Grundgröße 35 Bl. — 60 mm breite Grundgröße 40 Bl. — 70 mm breite Grundgröße 45 Bl. — 80 mm breite Grundgröße 50 Bl. — 90 mm breite Grundgröße 55 Bl. — 100 mm breite Grundgröße 60 Bl. — 110 mm breite Grundgröße 65 Bl. — 120 mm breite Grundgröße 70 Bl. — 130 mm breite Grundgröße 75 Bl. — 140 mm breite Grundgröße 80 Bl. — 150 mm breite Grundgröße 85 Bl. — 160 mm breite Grundgröße 90 Bl. — 170 mm breite Grundgröße 95 Bl. — 180 mm breite Grundgröße 100 Bl. — 190 mm breite Grundgröße 105 Bl. — 200 mm breite Grundgröße 110 Bl. — 210 mm breite Grundgröße 115 Bl. — 220 mm breite Grundgröße 120 Bl. — 230 mm breite Grundgröße 125 Bl. — 240 mm breite Grundgröße 130 Bl. — 250 mm breite Grundgröße 135 Bl. — 260 mm breite Grundgröße 140 Bl. — 270 mm breite Grundgröße 145 Bl. — 280 mm breite Grundgröße 150 Bl. — 290 mm breite Grundgröße 155 Bl. — 300 mm breite Grundgröße 160 Bl. — 310 mm breite Grundgröße 165 Bl. — 320 mm breite Grundgröße 170 Bl. — 330 mm breite Grundgröße 175 Bl. — 340 mm breite Grundgröße 180 Bl. — 350 mm breite Grundgröße 185 Bl. — 360 mm breite Grundgröße 190 Bl. — 370 mm breite Grundgröße 195 Bl. — 380 mm breite Grundgröße 200 Bl. — 390 mm breite Grundgröße 205 Bl. — 400 mm breite Grundgröße 210 Bl. — 410 mm breite Grundgröße 215 Bl. — 420 mm breite Grundgröße 220 Bl. — 430 mm breite Grundgröße 225 Bl. — 440 mm breite Grundgröße 230 Bl. — 450 mm breite Grundgröße 235 Bl. — 460 mm breite Grundgröße 240 Bl. — 470 mm breite Grundgröße 245 Bl. — 480 mm breite Grundgröße 250 Bl. — 490 mm breite Grundgröße 255 Bl. — 500 mm breite Grundgröße 260 Bl. — 510 mm breite Grundgröße 265 Bl. — 520 mm breite Grundgröße 270 Bl. — 530 mm breite Grundgröße 275 Bl. — 540 mm breite Grundgröße 280 Bl. — 550 mm breite Grundgröße 285 Bl. — 560 mm breite Grundgröße 290 Bl. — 570 mm breite Grundgröße 295 Bl. — 580 mm breite Grundgröße 300 Bl. — 590 mm breite Grundgröße 305 Bl. — 600 mm breite Grundgröße 310 Bl. — 610 mm breite Grundgröße 315 Bl. — 620 mm breite Grundgröße 320 Bl. — 630 mm breite Grundgröße 325 Bl. — 640 mm breite Grundgröße 330 Bl. — 650 mm breite Grundgröße 335 Bl. — 660 mm breite Grundgröße 340 Bl. — 670 mm breite Grundgröße 345 Bl. — 680 mm breite Grundgröße 350 Bl. — 690 mm breite Grundgröße 355 Bl. — 700 mm breite Grundgröße 360 Bl. — 710 mm breite Grundgröße 365 Bl. — 720 mm breite Grundgröße 370 Bl. — 730 mm breite Grundgröße 375 Bl. — 740 mm breite Grundgröße 380 Bl. — 750 mm breite Grundgröße 385 Bl. — 760 mm breite Grundgröße 390 Bl. — 770 mm breite Grundgröße 395 Bl. — 780 mm breite Grundgröße 400 Bl. — 790 mm breite Grundgröße 405 Bl. — 800 mm breite Grundgröße 410 Bl. — 810 mm breite Grundgröße 415 Bl. — 820 mm breite Grundgröße 420 Bl. — 830 mm breite Grundgröße 425 Bl. — 840 mm breite Grundgröße 430 Bl. — 850 mm breite Grundgröße 435 Bl. — 860 mm breite Grundgröße 440 Bl. — 870 mm breite Grundgröße 445 Bl. — 880 mm breite Grundgröße 450 Bl. — 890 mm breite Grundgröße 455 Bl. — 900 mm breite Grundgröße 460 Bl. — 910 mm breite Grundgröße 465 Bl. — 920 mm breite Grundgröße 470 Bl. — 930 mm breite Grundgröße 475 Bl. — 940 mm breite Grundgröße 480 Bl. — 950 mm breite Grundgröße 485 Bl. — 960 mm breite Grundgröße 490 Bl. — 970 mm breite Grundgröße 495 Bl. — 980 mm breite Grundgröße 500 Bl. — 990 mm breite Grundgröße 505 Bl. — 1000 mm breite Grundgröße 510 Bl.

Zusammenstoß von Schnellzügen bei Lagny

Furchtbares Eisenbahnunglück in Frankreich

Zweihundert Tote, über zweihundert Verletzte

Paris, 26. Dez. In den späten Abendstunden des Sonnabends ereignete sich in Frankreich ein entsetzliches Eisenbahnunglück, das eines der schwersten ist, von denen Europa seit Jahrzehnten betroffen wurde. Der Straßburger Schnellzug stieß in der Nähe des Bahnhofes Lagny, etwa 20 Kilometer östlich von Paris, auf den dort haltenden Schnellzug von Nancy. Beide Züge entgleisten und wurden buchstäblich ineinandergeschoben. Die Zahl der Toten wurde am Montagabend amtlich mit 196 angegeben, die Zahl der Verletzten soll 200 überschreiten. Unter den Toten befinden sich mehrere ehemalige Abgeordnete und Minister. Die Ursache des Unglücks wird auf dichten Nebel zurückgeführt, der seit einigen Tagen in ganz Frankreich herrscht. Durch die Weisgegenwart des Lokomotivführers eines dritten Zuges, der seinen Zug etwa 100 Meter vor der Unglücksstelle noch zum Halten brachte, konnte ein weiteres Unglück verhütet werden.

Zweihundert Meter lange Trümmerstrecke

Die Unfallstätte bildet einen einzigen Trümmerhaufen. Auf einer Strecke von 200 Meter sieht man die großen eisernen Räder und die verbogenen Eisenachsen der ineinandergeschobenen Wagen. In Abständen von je fünf Meter sind große Lagerfeuer mit den hölzernen Resten der zertrümmerten Wagen angezündet worden, deren rötlicher Schein den schaurigen Anblick noch wesentlich steigert. In beiden Seiten des Bahndammes liegen lange Reihen von Toten und Verwundeten, obwohl Krankenwagen unaufhörlich von Bergungsmannschaften holen dauernd neue, bis zur Unkenntlichkeit verärrumelte Leichen aus den Trümmern hervor: einen französischen Offizier, eine ganze Familie: Vater, Mutter und Kind, Alte und Junge; alles Reisende, die sich noch vor wenigen Stunden freuten, die Weihnachtsfeierabend bei Eltern und Verwandten zu verbringen. Fast alle Opfer befanden sich im Nancy-Zug, dessen Wagen, mit Ausnahme des ersten, völlig zerstört wurden.

Nur die Wagen des Straßburger Zuges, der vollständig in den Nancy-Zug hineingefahren ist, sind, da sie aus Eisen bestanden, beinahe unversehrt.

Zugführer und Heizer verhaftet

Inzwischen sind der Zugführer und der Heizer des Straßburger Zuges auf Weisung des Untersuchungsrichters verhaftet worden. Beide behaupten, das Haltsignal sei nicht gezogen worden, wogegen die Eisenbahnbeamten des Bahnhofes Lagny erklären, noch eine Viertelstunde nach der Katastrophe das Gegenteil festgestellt zu haben. Die Verhafteten lauten gegenüber einem Mitarbeiter des "Petit Journal" aus, sie seien kurz zuvor mit mächtigem Geschwindigkeit gefahren, da sie trotz des Nebels das Haltsignal bemerkten. Sie hätten einige Minuten den Zug gestoppt.

Später hätte ihnen ein aufblinkendes weißes Licht die Strecke freigegeben.

Sie hätten darauf den Zug wieder anfahren lassen, und in dem Augenblick, da sie das Tempo zu beschleunigen angingen, seien sie von dem Schnellzuge erfasst worden.

Der Lokomotivführer steht bereits 22 Jahre im Dienste der Eisenbahngesellschaft; der Heizer hat eine neunjährige Dienstzeit hinter sich.

Einstweilen ist die Ursache des Unglücks noch ungeklärt. Behauptung steht gegen Behauptung. Das Unglück dürfte aber einmal auf die Unregelmäßigkeiten, die der Weihnachtsverkehr mit sich brachte, und zum anderen auf den dichten Nebel zurückzuführen sein, der seit zwei Tagen über Mittelfrankreich liegt. Fast alle Züge erlitten am Sonntagabend starke Verspätungen. Auch der Nancy-Zug, der den Pariser Ostbahnhof nach planmäßig um 17,40 Uhr verlassen sollte, fuhr erst um 19,25 Uhr ab. Da ein Vorortszug vor ihm abgefahren war, mußte der Zug zwischen den Bahnhöfen Vaire-Torcü und Nancy-Thorigny in der Nähe der Dreifalt-Pomponne anhalten, um zu warten, bis die Strecke freigegeben würde.

Da tauchte plötzlich hinter ihm aus dem Nebel der D-Zug nach Straßburg auf, der planmäßig um 18,10 Uhr auf dem Pariser Ostbahnhof hätte abfahren sollen und über eine Stunde Verspätung hatte.

Der Zug brach mit einer Geschwindigkeit von über 100 Stundenkilometer Geschwindigkeit heran.

Der Lokomotivführer bemerkte zu spät, daß ein anderer Zug vor ihm hielt.

Unzureichende Sicherheitseinrichtungen?

Die Erregung ist in der Öffentlichkeit sehr groß. Die auskündige Eisenbahngesellschaft, in deren Bereich die von dem Unglück betroffene Stelle liegt, wird scharf angegriffen. Ein Teil der Presse fordert auch die Verhaftung des Direktors der Gesellschaft. Verschiedene Abgeordnete haben bereits eine Interpellation angekündigt, aus denen hervorzugehen scheint, daß sie weniger von der Schuld des Zugpersonals als von der mangelhaften Organisation der Eisenbahngesellschaft überzeugt sind.

Die Trauer Frankreichs

Von den bei den bis zum frühen Morgen des Montags dauernden Rettungsarbeiten aufgefundenen Toten wurden 178 im Pariser Ostbahnhof aufgebahrt. Darunter befinden sich mehrere ehemalige Abgeordnete und Minister, so der Bürgermeister von Nancy, Abg. Schleiter, der frühere Unterstaatssekretär Jean Paul Morel und Senator Dacheux. Die Opfer sind zum größten Teil bereits eingeklagt. Zum Zeichen der allgemeinen Trauer begab sich der Präsident der Republik zum Pariser Ostbahnhof und verneigte sich dort vor den Toten. Auch Ministerpräsident Laval, mehrere Regierungsmitglieder und viele Abgeordnete und Senatoren besuchten, direkt vor der bis spät in die Nacht hinein dauernden Parlaments-sitzung über die Finanzsanierungsvorlage kommend, die Opfer. Die Beisetzung der Toten soll am Mittwochvormittag stattfinden.



Blick auf das riesige Trümmerfeld

Phot. New York Times

In Zukunft mehr Metallwagen

Die Aufräumungsarbeiten an der Unfallstelle sind im Laufe der Nacht beendet worden, so daß die Strecke am Montag früh wieder für den Verkehr freigegeben werden konnte. Im übrigen hat der Minister für öffentliche Arbeiten bereits eingehend mit den Sachverständigen seines Ministeriums über Verbesserung der Sicherheit in Maßnahmen auf sämtlichen französischen Eisenbahnstrecken verhandelt. Er will ein entsprechendes Gesetz beschleunigt im Parlament einbringen, das unter anderem eine stärkere Verwendung von Metallwagen vorseht.

Die schwerste Eisenbahnkatastrophe des Jahrhunderts

Die furchtbare Eisenbahnkatastrophe bei Lagny ist bei weitem die schwerste Katastrophe, die den Eisenbahnverkehr der ganzen Welt in diesem Jahrhundert betroffen hat. Die bisher höchste Zahl von Todesopfern bei einem Zugunglück seit 1900 forderte der Absturz eines Zuges mit Fremdenlegionären bei Turenne in Marokko am 15. September v. J., wobei 120 Fremdenlegionäre ihr Leben einbüßten.

Das deutsche Beileid

Bei der französischen Regierung sind aus aller Welt Beileidskundgebungen eingegangen. Der deutsche Botschafter hat am Sonntagvormittag der französischen Regierung im Namen der Reichsregierung und in seinem

Verheerender Eisbruch im Erzgebirge

Dresden, 26. Dez. Der Bitternauenschlag der letzten Tage hat auf den Höhen des Erzgebirges einen seit Menschengedenken nicht erlebten Eisbruch zur Folge gehabt. Tausende von Bäumen und viele Hunderte von Telegraphen-, Telephon- und Lichtleitungsdrähten wurden durch die ungeheure Last des Eises und Sturmes umgelegt. Reichswehr und Technische Nothilfe sind zur Behebung der ersten Schäden eingesetzt.

Ein ausführlicher Bildbericht befindet sich auf Seite 8 dieser Nummer.

eigenen Namen das Beileid zum Ausdruck bringen lassen. Reichsverkehrsminister Freiherr v. Eich-Ribbenow hat an den französischen Minister für öffentliche Arbeiten folgendes Telegramm gerichtet:

„Tiefbetrogt von der erschütternden Nachricht des schweren Zugunglücks bei Lagny spreche ich Ihnen im Namen der deutschen Reichsverkehrsverwaltung aufrichtigstes Beileid aus.“

Generaldirektor Dr. Doppmüller hat an den Generaldirektor der französischen Ostbahnen wie folgt telegraphiert: „Tieferschüttert durch die Kunde von dem französischen Eisenbahnunglück, das Ihr Unternehmen betroffen hat, spreche ich Ihnen namens der Deutschen Reichsbahn meine herzlichste Anteilnahme aus.“

Die Zahl der Toten steigt noch immer

In den Pariser Krankenhäusern sind drei Schwerverletzte verstorben, so daß die Zahl der Opfer nunmehr 199 beträgt. Es ist leider damit zu rechnen, daß diese Verlustliste sich noch vergrößert, da noch bei anderen Schwerverletzten Lebensgefahr besteht. In der Totenhalle des Ostbahnhofes stellen sich seit Sonntag her zunehmende Szenen ab, wenn ein Vermittler von bedrängten Angehörigen in der Reihe der furchtbar verstümmelten Opfer eintritt. Die Zahl der noch nicht identifizierten Leichen ist inzwischen von acht auf zwei zurückgegangen.

Der „Matin“ meldet, daß am Dienstagabend bereits 201 Tote gezählt worden seien. Darunter befanden sich 15 Fahrgäste, die im Krankenhaus Lagny ihren schweren Verletzungen erlegen seien.

Verfagen der automatischen Pfeife

Der Heizer und der Lokomotivführer des Schnellzuges Paris-Straßburg befinden sich noch in Untersuchungshaft, obgleich in der Öffentlichkeit zum Teil bestia dagegen protestiert wird, weil vorläufig noch keinerlei Anhaltspunkte für ihre Schuld gegeben seien. Die modernen französischen Lokomotiven sind mit einer automatischen Pfeife versehen, die sofort in Tätigkeit treten soll, wenn der Zug ein Haltsignal überfährt. Die beiden Verhafteten behaupten, daß dies Sonnabend nicht der Fall war. Man hat daher am Dienstag eine Lokomotive die gleiche Strecke bei gleicher Geschwindigkeit befahren lassen. Dabei hat tatsächlich die automatische Einrichtung beim Überfahren des Haltsignals nicht funktioniert. Welche Schlussfolgerungen der Untersuchungsrichter daraus ziehen wird, steht noch nicht fest. Es scheint aber, als ob die beiden Verhafteten schon in den nächsten Tagen wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Reichsminister Heß an die Auslandsdeutschen

Die Weihnachtsansprache des Stellvertreters des Führers

Berlin, 26. Dez. Am Vorkabend von 21 Uhr bis 21.30 Uhr sprach der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, über alle deutschen Sender an den Auslandsdeutschen in aller Welt, um die Verbundenheit der Heimat mit den Deutschen im Ausland zum Ausdruck zu bringen. Er sagte u. a.: Wenn bin ich dem Wunsch einer Reihe von Landesleitern der auslandsdeutschen Organisationen der NSDAP nachgekommen, um am Weihnachtsabend für die Auslandsdeutschen zu sprechen. Um so lieber gab ich diese Aufgabe, als ich ja meiner Geburt und meiner Jugendheimat nach selbst zu den Auslandsdeutschen zähle. Ebenso wie bereits meine Großeltern als Auslandsdeutsche in Aegypten lebten und meine Eltern heute noch dort leben, in steter innerer Verbundenheit mit dem Vaterlande als Angehörige des Reiches.

Unter Auslandsdeutsche fasse ich hierbei alle zusammen, die deutschen Blutes sind und jenseits der deutschen Grenzen leben, gleichgültig, ob sie die Reichsangehörigkeit besitzen oder Angehörige fremder Staaten sind.

In schwerem Ringen setzte sich der Deutsche draußen durch, gleichgültig, welchem Beruf er nachging. So klein er oft ankam, in schwerer Arbeit gelangte er meist allmählich zu Wohlstand und trotz der Umwelt Achtung ab. Gewollt oder ungewollt wurde er zum Pionier für sein Land, bis der Krieg und vor allem das bittere Kriegsende das Ergebnis oft jahrzehntelanger Arbeit zunichte machte. In großartiger Weise lieferte die deutsche Regierung das gesamte Gut und Gut der Auslandsdeutschen in den Ost- und Westgebieten der ehemaligen Gegner — und wo sind nicht überall solche Hochleistungsgebiete — an diese ab. Statt der versprochenen Entschädigung erhielten die über Nacht verarmten Auslandsdeutschen ein paar Almosen, und mit ihnen litt der deutsche Arbeiter, der auch deshalb arbeitslos ist, weil der erlahmte deutsche Kaufmann draußen fehlt, der seine Arbeitsprodukte bisher abgesetzt hatte.

Es ist notwendig, daß in der Heimat sich mehr als bisher Verdienste für die Auslandsdeutschen verbreiten. Groß und vielfach größer als die materielle Not war in den Jahren nach dem Kriege die seelische.

Ihr Auslandsdeutschen konntet euch nicht hängen an der Wandlung, die im deutschen Volk vor sich ging, weil die Heilungen euch verschwiegen, was dahinter jeder wußte, der Augen hatte zu sehen und Ohren zu hören. Es ist ein neues Volk entstanden in der Heimat. Der Wunsch des ganzen, verehrungswürdigen Reichspräsidenten, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, nach Einigkeit wurde durch Adolf Hitler erfüllt. Nie in seiner langen Geschichte war Deutschland so einig wie heute.

Sehn Jahre lang konnte ich verfolgen, mit welcher Fähigkeit Adolf Hitler an der Erreichung einmal gesteckter Ziele arbeitet. Sein vorzüglichstes Ziel ist ihm aber, Deutschland und darüber hinaus Europa den Frieden zu sichern, da ein neuer Krieg halsbrecherisches Chaos und das Ende aller Kulturen weltweit über Europa hinaus bringen müßte.

Es gehört zum wichtigsten Charakterzug dieses außergewöhnlichen Mannes, unter Verzicht auf diplomatische Feinheiten der Welt frei heraus seine Absichten mitzuteilen. Er erklärt, den Frieden zu wollen, und das beweist, daß sie ihm glauben dürfen. So sende ich Weihnachtsgrüße hinaus an die Deutschen diesseits und jenseits der Grenzen, an alle, die deutsch fühlen; denn deutsche sein, heißt deutsch fühlen und nicht nur deutsch reden. Meine Gedanken wandern zu all den deutschen Volksgenossen, die als Angehörige fremder Staaten in Europa und außerhalb Europas leben. Auch sie feiern deutsche Weihnachten. Mögen sie im kommenden Jahr im Kampf um die Erhaltung ihres Volkstums weniger zu leiden haben als in der Vergangenheit. Wir kennen sie als pflichtgetreue Bürger ihres Staates. Es kann nicht anders sein, als daß jedes Volk der deutschen Volksgruppen draußen seinen Widerhall im Reich findet, daß aber auch jedes gütliche Zusammenwirken der deutschen Volksgruppen mit ihren Heimatstaaten bei uns ein freundliches Echo weckt.

Und obwohl die Deutschen Dankbarkeit für uns nicht zu den Auslandsdeutschen zählen, will ich einen Gruß an sie wiederholen, den ich gestern noch von der Haupttribüne aus schweigend über die majestätischen, verschneiten Gipfel der deutsch-österreichischen Alpen hinüberlannte.

Wir wissen, wie treu ihr deutschen Brüder zu unserer Weltanschauung steht. Trotz aller Verleumdungen, die im Gegenlaß zu uns zu bringen. Wir wissen, wie unerschrocken schweren Feldern über besonders in den Grenzgebieten wirtschaftlich und darüber hinaus vor allem seelisch ausgeht. Wir sehen in unserer Tätigkeit und in unserer Arbeit, wie ihr trotz allem nicht verzweifelt und wie tapfer ihr die Opfer tragt, um der wahren Heimat und um der Zukunft eurer Kinder und Kindeskinder willen. Gegen diesen tiefwurzelnden Geist kämpft jede Gewalt vergeblich an. Und ich sehe euch, deutsche Gedächtnisblätter, die vor den Vätern des heiligen Baumes sitzen, in dem gleichen Willen und dem gleichen Geist im Herzen, so wie wir im Geiste bei euch weilen, voller Hoffnung, daß euer Volk einst ein Ende hat.

Auslandsdeutsche! Hört, die Heimat denkt zuerst! Die Heimat dankt euch! Meine Ohren und Hörerinnen. Sie werden verzeihen, wenn ich nun noch einen persönlichen Satz anfüge und meinen in Anagnen am Radio mitwirkenden Eltern hiermit ein frohes Weihnachtsfest wünsche.

Weihnachtsruhe in der Politik

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. Dez. Die Weihnachtsfeierzeit hat in Berlin völlig ruhig verlaufen. Brauche der Heilige Abend am Samstag nach einem ziemlich lebhaften Geschäftsverkehr, während die Geschäftstätigkeit um fünf Uhr schloß, so war der erste Feiertag, wie üblich, der Familie gewidmet. Der zweite Feiertag brachte den Berliner Geschäftstätigen einen ruhigen Tag, er setzte auch bei mäßig kaltem Wetter lebhaften Straßenverkehr. Am Abend lebte härtere Andrang auf die Berlin verlassenden Fernzüge ein, die zum großen Teil mit Vor- und Nachschub gefüllt wurden. Auch auf dem Anhalter Bahnhof, wo die Besucher aus Sachsen die Rückreise antraten, war lebhafter Verkehr zu beobachten, und auch der Dresdner Abend-D-Zug wurde mit einem Vorzug abgefertigt.

Auch in der Wilhelmstraße herrscht völlige Weihnachtsruhe.

Ein Teil der Minister verbrachte die Feiertage außerhalb Berlins. Die außenpolitische Ruhepause dürfte im übrigen wohl bis nach Neujahr andauern. Es ist bekannt, daß Deutschland seinen Standpunkt in den „Punktationen“, die Völkervertrag in Paris überbrachte, umrissen hat. Es ist nunmehr Sache der anderen, zu antworten, und besonders Sache Frankreichs, zu erklären.

Es sind in welchem Umfang es abzurufen gebührt.

Ebenso werden auch innerpolitisch die Tage zwischen den Feiertagen keine besonderen Ereignisse bringen. Den Auftakt für die neue Arbeit wird vielmehr die Führertagung darstellen, die Anfang Januar in Weimar abgehalten stattfinden soll. So dürfte also die Ruhe, die die Weihnachtsfeierzeit auszeichnet, in der Politik vorerst anhalten.

Hilfer bei seiner alten SA in München

München, 26. Dez. Der Führer traf im Laufe des Weihnachtstages in Begleitung seines Adjutanten Braun hier ein und verbrachte mehrere Stunden im Kreise seiner Getreuen. Der große Wagneraal war festlich geschmückt. Auf den Tischen standen viele hunderte kleiner Christbaumchen für die SA-Männer, die reichlich besetzt wurden. Eine SA-Kapelle verkündete die Feiertage. Im Verlauf der Feststunden ergriff der Führer das Wort zu einer Ansprache, die von den Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. Der Kanzler gab einen kurzen Abriss der politischen Ergebnisse der letzten zehn Jahre und schloß mit einem herzlichen Weihnachtsgruß an alle seine SA-Männer.

Dr. Popp Sendeleiter des Deutschlandsenders

Berlin, 26. Dez. Der Reichs-Sendeleiter hat den bisherigen Sendeleiter von Schwaben, Dr. Theodor Popp, zum kommissarischen Sendeleiter des Deutschlandsenders berufen und den bisherigen stellvertretenden Intendanten Dr. Conrad Dürre den Dank für die am deutschen Rundfunk geleisteten Aufbaumarbeiten ausgesprochen.

SA-Kraftwagen verunglückt - 1 Toter

Weiden (Oberpfalz), 26. Dez. Auf der Straße von Weiden nach Tirschenreuth ereignete sich am ersten Weihnachtstage ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit SA-Männern besetzter Kraftwagen stürzte in einer Kurve die 8 Meter hohe Böschung hinab. Ein SA-Mann wurde so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Fünf Insassen wurden verletzt. Das Unlück dürfte auf die Vereisung der Straße zurückzuführen sein.

Französische Finanzvorlage endgültig verabschiedet

Paris, 26. Dez. Am Sonntag um 3 Uhr früh ist die außerordentliche Parlamentssitzung geschlossen worden, nach dem Rat der Kammer und Senat die Finanzvorlage verabschiedet worden. Sie schließt ab mit dem Beitrag von 4476 Millionen Franken. Das Parlament tritt zu seiner ordentlichen Tagung am 2. Januar wieder zusammen.

Sie John Simon auf Capri

„Petit Parisien“ über die Gespräche in Paris

Paris, 26. Dez. „Petit Parisien“ will zu dem kurzen Besuch, den der englische Staatssekretär des Auswärtigen auf der Reise in den Weihnachtsturlauf in Paris abtrotzte, noch einige Einzelheiten erzählen haben. Die Mittelungen des Blattes sind ganz offensichtlich von dem Wunsch eingeleitet, diesen Besuch für französische Rechnung auszunutzen. In keinem anderen Sinne kann es dienen, wenn es in dem Blatt u. a. heißt, Sir John Simon habe sich dagegen verwahrt, in Paris durch sein Verhalten den Eindruck zu erwecken zu lassen, daß er die deutschen Anträge in der Gleichberechtigung für eine annehmbare Verhandlungsbasis halte. Die Versprechungen des englischen Außenministers in Paris seien dazu bestimmt gewesen — so will es der „Petit Parisien“ —, auf die deutsche Vorklage zu antworten.

Mit der Tatsache dieser Ernüchterung habe man aber keineswegs die Stimmung des englischen Kabinetts zum Ausdruck bringen wollen. Simon habe den französischen Ministern ausdrücklich versichert, daß die Anwesenheit an den englischen Vorklage hinreichende Vorbehalte in dieser Richtung enthalten hätten. „Petit Parisien“ erklärt sich damit sehr zufrieden. Am Sonntag traf der englische Außenminister Simon mit seiner Gattin auf Capri ein. Seine Unterredung mit Mussolini soll am 2. Januar stattfinden.

Todesurteile gegen bulgarische Kommunisten

Sofia, 26. Dezember. In der nordbulgarischen Stadt Schumen wurde dieser Tage ein Konterprozess gegen 38 Angeklagte zu Ende geführt, die sich wegen kommunistischer Propaganda und wegen Helfensbildung innerhalb der dortigen Garnison zu verantworten hatten.

Sieben Angeklagte wurden zum Tode verurteilt, achtzehn erhielten Zuchthausstrafen von fünf bis fünfzehn Jahren.

Elf Personen wurden freigesprochen. — Dieses Urteil, wie auch die übrigen in der letzten Zeit, gehen das energische Vorgehen der bulgarischen Gerichte gegen alle kommunistischen Versuche, die frühere verschwörerische Tätigkeit wieder aufleben zu lassen.

Amerikanischer Bischof in New York erdolcht

New York, 26. Dez. In New York wurde der armenische Erzbischof Nuzian während des Weihnachtsgottesdienstes von einer Gruppe Armenier erschossen, die seine Abreise forderten, weil er sich für die Sowjets ausgesprochen haben sollte. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Das Weltheo über Leipzig

Fall ausnahmslos objektive Würdigung des Urteils im Lubbe-Prozess

Frankreich:

Paris, 24. Dezember. Das Urteil im Reichstagsbrandstrafverfahren wird in der Pariser Mittagspresse in um so größerer Aufmerksamkeit veröffentlicht, als die gesamten Vorkläger schon ihre Anhänger zu Massenuntersuchungen auf den Straßen aufgefordert hatten, um gegen eine etwaige Verurteilung Lorgers zu protestieren. Der Pariser Volkspräsident Chiappe hat, um allen Kundgebungen vorzubeugen, die Führer der verschiedenen Parteien für die Befreiung der Leipziger Angeklagten zu sich zu befehlen, um ihnen mitzuteilen, daß die Polizei jede Kundgebung auf der Straße im Reime erstickt werden. Der Freispruch der drei Bularen und Lorgers ist deshalb mit um so größerer Genugtuung aufgenommen worden.

„Paris-Midi“ wendet sich gegen die Haltung einer gewissen französischen Presse, die glauben machen wollte, daß der Lubbe sei ein Werkzeug in den Händen kommunistischer Agenten gewesen. Das Blatt weist diese Annahme mit der Begründung zurück, daß von der Pubbe verabschiedet die volle Verantwortung für seine Handlung beansprucht habe.

Wenn Lorgler mangels Beweises freigesprochen worden sei, so bleibe für ihn immer noch die Frage der moralischen Verantwortung offen.

Es gehe auf alle Fälle nicht an, daß der Leipziger Reichstagsbrand-Prozess, der eine in der politischen Angelegenheit Deutschlands sei, von den Führern der französischen Kommunisten zu politischen Zwecken ausgenutzt werde. Humanität hat ein Extrablatt veröffentlicht, das auf der einen Seite eine gemeine Karikatur des Reichsministers Öbring bringt.

England:

London, 24. Dezember. Das Urteil im Reichstagsbrandstrafverfahren wird von der englischen Presse in großer Aufmerksamkeit veröffentlicht. Sämtliche redaktionelle Meinungen dazu bisher vorliegen, wird betont, daß damit ein Wandel der Beweis erbracht worden sei, daß entgegen allen sinnlosen Gerüchten

die nationalsozialistische Bewegung mit der Brandstiftung nicht das geringste zu tun habe. Ferner wird dabei zum Ausdruck gebracht, daß das Urteil dem Gang der Verhandlung entspreche und eindeutig zeige, daß das höchste deutsche Gericht in der Urteilsfindung nur von den Tatsachen und nicht von irgendwelchen anderen Erwägungen sich habe leiten lassen.

„Evening Standard“ erklärt, das Urteil habe das Vertrauen in die deutsche Rechtspflege bestanden. In diesem Zusammenhang beschäftigt sich das Blatt eingehend mit dem Londoner Gegenprozess, dessen Unnützigkeit und Schädlichkeit durch das Urteil angeprangert werde.

Italien:

Rom, 24. Dezember. Die italienische Presse hatte über den Verlauf des Reichstagsbrandstrafverfahrens immer nur in knapper objektiver Weise berichtet, ohne je eine Stellungnahme zu äußern. So nehmen auch die gestrigen Abendblätter von der Urteilsfindung nur ganz kurz ohne jeden Kommentar Notiz.

„Lavoro sociale“ unterstreicht, daß es gegen den Spruch des Reichsgerichts keine Berufung gebe, und daß dem zum Tode verurteilten von der Pubbe nur der Weg des Anabergleiches bleibe. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ befaßt sich mit einer Meldung von zehn Tellen.

Holland:

Amsterdam, 24. Dezember. Das Leipziger Urteil hat in der holländischen Öffentlichkeit keinerlei Heheerzeugung hervorgerufen, da man sowohl die Todesstrafe

für van der Lubbe als auch die Freisprechung der anderen Angeklagten erwartet hatte.

Im „Allgemeinen Handelsblatt“ wird u. a. gesagt, der Freispruch Lorgers werde vom rechtlichen Standpunkt aus gesehen mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Den Richtern in Leipzig komme in der Tat ein Wort warmer Zustimmung zu für den Beweis von Selbständigkeit des Urteils, den sie mit dieser Freisprechung gegeben hätten. Das sozialdemokratische Organ „Der Volk“ erklärt, wie nicht anders zu erwarten, daß das Reichsgericht unbedingte bleiben und der Prozess nicht eher zur Ruhe kommen werde, als die Mitschuldigen von der Pubbe nicht gefunden und abgeurteilt seien.

Schweiz:

Basel, 24. Dezember. Auch in der Schweiz ist der Urteilspruch im Reichstagsbrandstrafverfahren mit großer Spannung erwartet worden, was u. a. daraus hervorgeht, daß die um 11 Uhr herausgegebenen Blätter, die das Urteil enthielten, reichenden Absatz fanden. Es liegen auch bereits Reaktionen einzelner Blätter vor, in denen die Genugtuung über das Urteil zum Ausdruck kommt, daß dem Ausland neues Vertrauen in die deutsche Rechtsprechung heil einfließen werde.

Die „Nationalzeitung“ nennt das Urteil einen aber gerecht. Die „Basler Nachrichten“ schreiben, das Urteil werde in der ganzen Welt mit dem Gefühl der Genugtuung aufgenommen werden, weil es eben dem Reichsgericht zur Ehre gereiche, daß es den Ruf der deutschen Justiz nicht aus den Augen verloren habe.

Schweden:

Stockholm, 24. Dezember. Die Stockholmer Abendpresse steht ganz im Zeichen des Urteils im Reichstagsbrandstrafverfahren. Das Todesurteil gegen van der Lubbe hat keine Überraschung hervorgerufen; die Urteilungen beschäftigen hauptsächlich in Gutachten schwedischer Juristen und eigenen Kommentaren mit den Strafbestimmungen.

„Das Reichsgericht hat nur seine Pflicht getan“, heißt es in „Aftonbladet“ zum Urteil gegen van der Lubbe. Im Vordergrund des Interesses steht der Freispruch von Lorgler. Das liberale „Aftonbladet“ nennt das Urteil ein Weihnachtsgeschenk, das in allen Ländern mit Freunden aufgenommen würde. Das deutsche Gericht habe seine vollkommene Selbständigkeit und Objektivität bewiesen. Auch die übrigen Stockholmer Blätter können sich nicht völlig von ihrer liberalistischen Betrachtungsweise freimachen. Die schwedischen Zeitungen betonen im übrigen, daß die Verurteilungen des Brandstifters vollkommen widerlegt seien.

Ein Schacht-Interview im „Matin“

Paris, 26. Dez. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat in einem Interview mit dem Berliner Korrespondenten des „Matin“ dargelegt, aus welchen Gründen Deutschland gezwungen gewesen sei, den Binnenzinssatz für die auswärtige Schuld von 50 auf 30 Prozent herabzusetzen. Wenn man der Tatsache Rechnung trage, betonte der Reichsbankpräsident, daß die Inhaber von Dawes-, Young- und Railanleihen, sowie die unter die Abkommen über die Aufrechterhaltung der deutschen Kredit laufenden Summen nicht den geringsten Ärger erleiden,

regelt Deutschland in Wirklichkeit 77 Prozent seiner gesamten Schuld und nicht 30 Prozent.

Zum Schluss erklärte der Reichsbankpräsident, daß keine politische Entspannung möglich ist, solange keine wirtschaftliche eingetreten sei. Auf dem Gebiete der Währungsreform lasse sich nichts tun — Dr. Schacht — ganzes Handeln dahin zusammenfassen, daß er unerschütterlich am Leben und der Stabilität der auf dem Goldstandard aufgebauten Reichsmark zu erhalten wünsche.

lungen betroffen worden. Teilweise sind ganze Reiben von...

Die Hochdrucklieferungen von Dampfen sind auf den ver-

Auch auf den Höhen des Schneegebirges hat die Witter-

Selbst härteste Nischen sind unter der Schnee- und Eisklast...

In den Waldungen um Oberbau ist durch das Un-

Das Elbeis zum Teil abgeschwommen

Konnte man in der Woche vor Weihnachten einige Tage...

Deutliches und Sächsisches

Hilferjugend grüßt die christlichen Bünde

Ein Ausruf des Oberbannführers Martin Ludwig

Eure und unsere Sehnsucht ist nunmehr endlich in Er-

So wie der Führer selbst jedem einzelnen Volksgenossen

Über die Bescheidenheit der Konfessionen hinweg aber

Jeder einzelne von euch muß immer an das große Ziel

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Brandmarkt die Quertreiber! Euer Eintritt in die

Plus Dresdens Lichtspielhäusern

„Inge und die Millionen“

Ufa-Palast

Die Weihnachtsgabe des Ufa-Palastes: „Inge und die Millionen“ von Curt J. Braun, gibt sich, wie der Titel...

„Das Lied der Sonne“

Grünewald-Palast

Ein von Anfang an gewonnenes Spiel mit vier Akto-

„Das Schloß im Süden“

Grünewald-Palast

Ein so tolles und amüsanter Durcheinanderwirbeln...

„Der Vagabund im Dalmass-Hotel“

National-Palast

Den entzückenden und fröhlichen Konflikt, der Dollu...

„Vollkornbrot voraus!“

Capitol

Freiherr von Spiegel, der Verfasser des ergreifenden...

verwaltung in dieser Weise zu einer Dienstbesprechung...

Sachsens Staatsforstmeister in Dresden

In den letzten Tagen konnte man zahlreiche Forst-

schmuckvollen, stimmbegabten Sänger schon von früher...

Daneben fanden gute Topen aus der Theaterkassette...

Das in großer, vorweihnachtlicher Stimmung besangene...

† Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opern-

† Mitteltang des Romdlenhauses. Donnerstag (28.) 8,15 Uhr...

† Opern-Spielplan. Ab 27. Dezember gelangt das Weihnacht-

Verlegung der Geschäftsräume der Hauptabteilung I...

Mutti, es hat sein geschmeckt! So sagen die Kinder...

Kultreten, um sich dann von Lied zu Lied in geradezu un-

Der Sieger im Stockholmer Architektenpreis-

Staatsankauf von Kunstwerken

Das Ministerium für Volksbildung hat auf der...

Drei Tage Weihnachten 1933

Ein besinnliches Christfest

Es war diesmal ein ganz anderes Fest als sonst... Besinnlicher, inniger, freud- und vertrauensvoller war dieses erste Weihnachten im Dritten Reich. Zwar der Winter als Übergangsjahr hatte zu große Versprechungen auf Schnee und Eis mit seinen hohen Kältegraden in der Mitte des Monats gemacht. Für die Schneeläufer und Winter-sportler wird es eine kleine Enttäuschung gewesen sein, daß die geliebten oder neu geschenkten langen Ödler, Anzüge, Mägen und Hüttlänge nicht zu ihrem Recht kamen, um so mehr, als doch drei Feiertage hintereinander winkten. Gewiß, es war noch weiß oben in den Bergen, doch mit dem "Brettern" war es keine reine Freude, ja, der harter, verharfter Schnee machte oft Verläufe zu gefährlichem Unterfangen, und nur im Wald gab es ein besseres und sichereres Gelingen.

Viele Vorfallische blieben deshalb zu Hause. Davon wissen die Beförderungsdienste der Verkehrsmittel zu erzählen. Gewiß, Dresden erlebte diese drei Tage grau in grau, oft mit Regensprühen und erst mit härterer und kälterer Luft am zweiten Weihnachtstage. Doch schneller als sonst eilten die Gedanken aus der unwirtlichen Umwelt in die Herzen und in die Freude an Kerzenschimmer und Weihnachtsbaum an liebe Gaben und an Sohn, Tochter, Vater, Mutter.

Mit welcher Inbrunst gerade in diesem Sinne das Weihnachtsfest 1933 gefeiert wurde, beweist die Nachfrage nach den grünen, benadelten Lichterträgern. Sie war ungewöhnlich stark und schuf noch am Sonntag den vielen Suchern und Käufern Kopfschmerzen. Wie oft sind da Tannen oder Fichten noch länger "gelast" worden, ja, auf der Hauptstraße gab es sogar ziemlich berbe Meinungsverschiedenheiten, weil der Christbaummarkt reiflos geräumt war.

Ein weiterer Beweis für diese besinnliche und innere Nähe Weihnachten war der Besuch der Festtagsgottesdienste. Nebenher waren die Kirchen, viele mußten umkehren, weil sie keinen Platz fanden. Wie schön ist es, daß dieser tiefe und edle deutsche Zug in so vielen Herzen zu neuem und kräftigem Leben erwacht ist!

Und dann strahlten ja auch zu Hause die Herzen um so freudlicher, wenn die feinen Glöden an den Lichterbäumen erklingen und die Jubelrufe der Kinder so rechte Freude aus vollem Herzen künden... Freilich Schwang ein tieferer Ton durch diese Weihnachtsnacht am Heiligen Abend. Drüben, in Frankreich, so sprach es durch den Rundfunk, packte die Knochenhand des Todes rund 200 Menschen, die friedlich in einem Eisenbahnzug saßen, vielleicht auch ihr "Noel" feiern wollten... Das französische Volk kann gewiß sein, daß deutsche Herzen mit dem feinen im Leid zusammenhängen...

Friedvolle Kunde löste aus den Lautsprechern dann in der Ansprache des Reichsministers Rudolf Heß zu den Auslandsdeutschen, und als der Stellvertreter des Führers seinen alten Eltern in Ägypten durch den Äther Grüße zurief, da mögen wohl viele Grüße von Söhnen aus der Fremde im Herzen mit in die Elternhäuser geloggt sein...

Grämlich grau verließ auch der erste Weihnachtstag als echter Tag der Zusammenkünfte in der Familie und in der Verwandtschaft. Der Gang zum Besinnlichen fand Ausdruck in hartem Besuch der Theater und der Lichtspielhäuser, der Konzerte und anderer künstlerischer Veranstaltungen. Selbst die übliche sportliche Note im Fußball sollte ihm diesmal und am ersten Feiertage zu ihrem Recht kommen. Da war das Wetter fester geworden, da sah man die Straßen wieder trocken, über den Wiesen und Wegen draußen eine feine, dünne Eiskruste. Da machte es auch mehr Vergnügen, einmal Winterluft zu atmen, um am Abend wiederum im engen Kreise diese, wahrhaft deutsche Weihnacht des Jahres 1933 zu beschließen.

„Feierabend vor Weihnacht“

Draußen rüsteten sie in den regnerischen Straßen Dresdens zum Heiligen Abend, als der Kreis Dresden der RSDAP zur „Feierabendfeier vor Weihnacht“ im großen Saale des Ausstellungspalastes aufgerufen hatte. All die, welche diesen ersten Abend des Feierabendwerkes nach den Grundsätzen Dr. Veas miterleben durften, werden sich ehrlich an seiner feinen Stimmung und an seinem guten künstlerischen Gehalt gefreut haben. Von zwei riesigen Weihnachtsbäumen leuchteten die Herzen, als nach den Klängen des Badenweiler Marsches die Datenreuefahnen der RSDAP in den Saal einmarschierten. Die RSDAP-Kapelle unter Kapellmeister Frank schuf bald die Stimmung, in der die Gedanken so fein der Feier im eigenen Heim, einen Tag später, zufließen konnten. Die kleine junge Trifflisch sprach einen Christnachtsvorspruch. Dann lernte man Annemarie Ebsch, von Martin Kühne begleitet, mit Dumperbinds „Weihnachten“, Regers „Maria Wiegenlied“ und Oldbachs „Brennimm es, liebe Christenheit“, als begabte Sopranistin kennen. Ueber „Deutsche Weihnacht“ sprach Pa. v. Frisch. Das erste Christfest im neuen Reiche zeigte ganz deutlich an, daß die deutsche Erhebung auch den Schutz hinweggeräumt habe, der so lange auf der deutschen Seele gelastet habe. Das erste Fest der Winter Sonnenwende unserer germanischen Vorfahren weise symbolhaft auf die deutsche Winter Sonnenwende des Jahres 1933 hin. Die Weltenerbe der Germanen und der Christliche Lichterbaum meinten das gleiche, die Welt Sonnenwende. Sie sei durch Christi Geburt eingetreten. Doch Christus habe den Kampf bis zur Selbstauferlegung und die alles verzehrende Liebe gelebt. Beides führe heute der Nationalsozialismus in seinem Schilde, den Kampf bis zur Selbstauferlegung für das deutsche Volk und den deut-



Der Weihnachtsmann im dritten Reich

Saugeschäftsführer Garbauer bringt am Heiligen Abend zwei große Weihnachtspakete und ein Geldgeschenk zu einer kinderreichen armen Familie in Dresden-Laubergaß

Phot. A. Koch

lichen Volksgenossen und diese aberströmende Liebe in dem in aller Welt einzigartigen deutschen Winterfest.

Op. Fischer von der Kreisleitung der RSDAP, wies darauf hin, daß mit diesem Feierabend vor Weihnacht zum ersten Male der Gedanke der „Freude am Feierabend“ verwirklicht werde. Gerade die Weihnachtszeit verbreite mit ihrem tiefen Stimmungsgehalt wie keine andere die Gedanken der Liebe und der Achtung vom Volksgenossen zum Volksgenossen. Volksgemeinschaft in der Arbeit und in der Erholung, das sei nach des Führers Willen das Ziel. Doch gelte es auch in dieser Stunde des toten Vorkämpfers Rudow zu bedenken, zu dessen Ehren sich die Fahnen senkten und die Hände arhisten. Nach einem Weihnachtsmarsch der Franke-Kapelle sang Annemarie Wobst Lieder. Unter Leitung von Herbert Wallas bot der Männergesangsverein der Hofmühle T. Wiener Männerchöre und das begeisterte „Deutschland, mein Vaterland“, einen formidablen Vortrag seines Leiters. Viele dankten die Freude aus diesem Lichterglanz als schöne Vorfreude mit hinüber zum ersten Heiligen Abend im neuen Deutschland mit nach Hause genommen haben.

250 Kinder erleben den Weihnachtsmann

Mit Begleitung hatten sie wieder gebaut und gehalten und gelernt, die Zweihundertundachtzig aus dem Stadtkinderheim, und so war es nur recht und billig, daß auch eine ebenso begeisterte Erfüllung des vielen Eifers winkte, als für Kinder und Waise die Herzen am Weihnachtsbaume aufleuchteten. Sie strahlten für die kleineren Nerven in ihren Wickelbetten lagen, bis hinauf zu den ganz Großen, die sich so geschmackvoll und sinnig mit Krippen und Kämpfen und grünen Zweigen selbst ihre Weihnachtskuben bereitet hatten. Und für alle hatte auch wirklich das Christkind Gaben hinterlassen in einer Kiste, die aus allen Augen hell das Licht leuchtete. Als Familiengruppe auf Familiengruppe voller Spannung zur Bescherung schritt. — Wie immer, gab es auch dieses Jahr mit Sorgfalt einstudierte Weihnachts-spiele. Allerliebste waren die ganz Kleinen unter sechs, wenn sie im Engelsgewand sauber gelehrte Gedichtlein sprachen oder wenn gar ein kleiner ledigjähriger Nikolaus mit kindlicher Kunst und beachtenswerter Energie seinen Gabentisch bereitete. Die gleiche Freude schenken ihren Gästen, unter denen sich Oberbürgermeister Jörner, Stadtrat Vötner, als Leiter des Stadtkinderheims, die Volkswirtschaft und Stadtrat Krüger befanden, die Schulkinder und Jugendlichen. Heil erlangen im Chor liebe alle Weihnachtswaisen und in wundervoller Geschlossenheit erklang ein Krippenspiel, das vom entronnten Boten und der Geburt des Heilands handelte, und das in Wort und Bild gleichermaßen schön erdacht war. Und so voller Eindringlichkeit wurde es gespielt, daß Direktor Vötter mit Recht behaupten konnte, auch diesen vielfach verirrten Kindern leuchte das Licht der Krippe und gelte ihnen den Weg zur wahren Volksgemeinschaft...

Das Christkind im Stadtwaisenhaus

Wieder einmal wurde drüben im schönen Stadtwaisenhaus am Rande der Heide, wo 50 water- und mutterlose Kinder von lieben Waiseneitern fürsorglich betreut werden, das Weihnachtsfest gefeiert. Dazu finden sich regelmäßig viele Freunde und Gönner des Hauses ein, um am Kinderland unter dem brennenden Lichterbaum eine wenig teilzunehmen. Gedicht- und Gesangsvorträge sowie eine kleine reizende Aufführung vom verschwindenden und gerade am Christabend wieder beimgefahrenen Hansel wurden den Versammelten geboten, zu denen auch die Stadträte Krüger und West, Stadterordnerer Warnach und andere bekannte Dresdner Persönlichkeiten gehörten. Dann hielt der Waisenvater, Direktor Patzig, eine warmherzige Ansprache, in der er allen Spendern, die dazu beigetragen hatten, das Fest herzurichten, danke und die Kinder ermahnte, ihren Mitmenschen die ihnen jetzt entgegengebrachte Liebe dadurch zu vergelten, daß sie später das gleiche tun. Nun kam der schönste Augenblick im Kinderdasein. Die

Waisen wurden an die wieder reich gedeckten Gabentische geführt, wobei den Jungen die neue braune Uniform wohl das meiste Interesse weckte.

Weihnachten im Dillsschulhort

Der Dillsschulhort, Chemnitz Straße 2, hatte unter der Leitung von Fr. Steinert eine köstliche kleine Messe von Weihnachtsgeschenken aufgeföhrt, die im Hort von den kleinen Händen hergestellt waren; ein bewegliches Oahnhen, aus Kürbiskernen hergestellt, sollte in Wienig. Die kleinen sangen, trugen Gedichtchen vor, spielten mit den Kindern der Dillsschule ein schönes, kindliches Krippenspiel. Der Schulleiter Zeiling hielt eine Weihnachtsrede, und schließlich kam eine frohe Bescherung, mit viel nützlichen Dingen, die zum Teil in Schule und Hort selbst hergestellt waren, mit einem spähigen Spielsatz und etwas Sägem. Groß und Klein war weihnachtlich froh.

Neue Verfassungen für Universität und Technische Hochschule

(N) Das Ministerium für Volksbildung hat der Universität Leipzig und der Technischen Hochschule Dresden noch vor der zu erwartenden Reichsregelung vorläufige neue Verfassungen aufgestellt. Diese sind auf dem Führergebanten aufgebaut und betreffen den Rektor zum verantwortlichen Führer der Hochschule, den Dekan unter ihm zu dem der Fakultät, den Abteilungsvorstand zu dem der Abteilung. Sie machen auch dem Senat und den Fakultäten lediglich beratende Vorklären in ihnen die Stellung der nicht ordentlichen Professoren, Privatdozenten und Assistenten und führen den Senat Hochschulleiter, Studenten und einen Vertreter des SA-Hochschulamtes zu gemeinsamer Arbeit aufammen. Das Ziel dieser vorläufigen Regelung ist es, die veralteten Teile der bisherigen Verfassungen aufzulösen, dem Hochschulnachwuchs verklärten Einfluß im Hochschulleben zu sichern, Hochschullehrer und Hochschüler zu gemeinsamer vertrauensvoller Zusammenarbeit zu vereinigen und durch alle diese Maßnahmen im Sinne echter Volksgemeinschaft dem Geiste des Nationalsozialismus auch auf der Hochschule zum Siege zu verhelfen.

Erhaltung der Dresdner Heide

Vom Reichlichen Finanzministerium wird folgenden mitgeteilt:

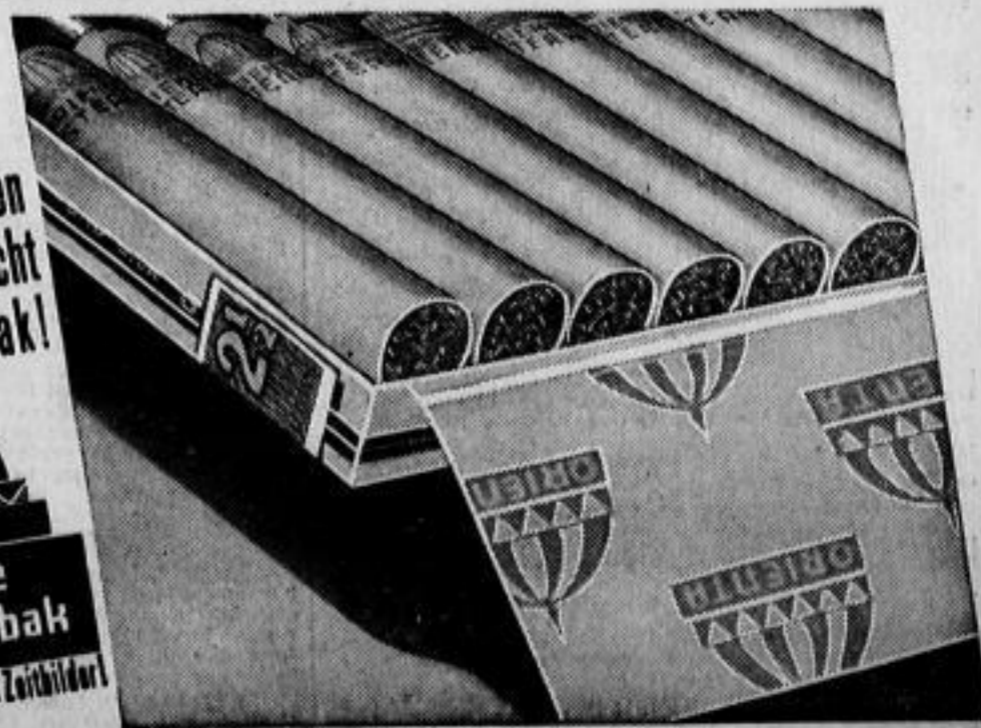
Wenn in letzter Zeit in einem Teil der Dresdner Bevölkerung Beunruhigung darüber entstanden ist, daß Teile der Dresdner Heide durch Abtrennung von Bauplätzen im Kurort Weiher Dirsch geopfert werden sollen, so ist dies unbegründet. Die nationalsozialistische Regierung läßt es sich besonders angelegen sein und steht es als eine dringliche Aufgabe an, das Gebiet der Dresdner Heide in seinem Ausmaße und seiner Bewirtschaftungsweise als Lunge der Großstadt ungeschmälert zu erhalten. Das Finanzministerium wird deshalb auch demnach den Erlaß eines Gesetzes zur Erhaltung der Dresdner Heide in die Wege leiten. Wenn jetzt zwar die Landesforstdirektion gemeinsam mit der Stadt Dresden zur Beschaffung von Arbeit die Beschleunigung einer etwa 12 bis 15 Hektar großen Fläche als Notstandsarbeiten durchzuführen läßt, um sie zur Erweiterung des Kurortes Weiher Dirsch zur Bebauung freizugeben, so ist geplant, dafür zum Ausgleich ein Vielfaches an Fläche von unrentablen, nassen Wiesen im Anschluß an das Waldgebiet der Dresdner Heide aufzuforschen, so daß von keiner Verringerung, sondern von einer Vermehrung des Waldgeländes gesprochen werden kann.

Auch die geplante Reichsautobahn, die Dresden berühren soll, wird — eben wieder zur Erhaltung der Dresdner Heide — nicht durch diese gelegt, sondern nördlich der Heide geführt werden.

Ja, das ist eine
 2½ Pfg. Zigarette, zu der auch der verwöhnte Raucher greifen kann. — Stünde es nicht auf der Packung, man würde einfach nicht glauben, daß sie nicht mehr kostet. — Für 2½ Pfg. 100% Tabak!

Oriente-Stern
 2 1/2 Pfg. Zigarette
 100% Tabak
 Jede Woche neue Zeitbilder!

Kleine elegante 10-Stück-Packung



Turnen / Sport / Wandern

Des Reichsportführers Weihnachts- und Neujahrsgrüße

Das Jahr 1933, das in der Geschichte der Nation als das Jahr der nationalsozialistischen Revolution ewig verankert bleiben wird, neigt sich seinem Ende zu. Neues Gelingen, neuen Standen gab es dem deutschen Volke, von revolutionärem Willen, von ungestümem Vorwärtstreiben war es erfüllt. Adolf Hitler gab der Nation und ihrer Zeit das Gepräge.

Größt war auch der Umbruch auf dem Gebiete der Leibesübungen. Eiferbereiter Einzelwille — E.N.-Geist — hat sich durchgesetzt und alles, was gleichen Willens ist, zu einer Einheitsfront zusammengeschlossen, um die Leibeserziehung im Sinne des nationalsozialistischen Staates zu gestalten. Bedeutende Aufgaben stehen bevor, die die Kräfte aller voll in Anspruch nehmen werden.

Die Worte des Führers in seinem Erlass vom 14. Dezember über die Olympischen Spiele und die Aufgaben des Reichsportführers zeigen uns Turnern und Sportlern den Weg im neuen Jahr:

„Eine nicht weniger wichtige Aufgabe ist die dauernde und nachhaltige Pflege der Leibesübungen im ganzen deutschen Volke als eines der wichtigsten Kulturziele im nationalsozialistischen Staate. Wir werden dadurch dem Geist des neuen Deutschlands in der Kraft seines Volkes eine dauernde Grundlage schaffen.“

Heil Hitler! Der Reichsportführer,
Gen. v. Tschammer, Gruppenführer.“

425 000 deutsche Turn- und Sportabzeichen

Die Bewerbungen um das Deutsche Turn- und Sportabzeichen halten unvermindert an. Im Jahr zu Ende gehenden Jahr 1933 haben wieder fast 58 000 deutsche Männer und Frauen dieses Leistungszertifikat für vielseitige Körperübung erworben. Genau waren es bis jetzt 38 888 Männer, 5785 Frauen, dazu das Reichsportjugendabzeichen für 8906 Knaben und 4287 Mädchen. Damit hat die Zahl der seit Begründung des Turn- und Sportabzeichens damit Ausgewählten 400 000 überschritten. 282 326 Männer, 33 687 Frauen, 83 186 männliche Jugendliche und 25 508 Mädchen können mit Stolz beweisen, daß sie bemüht waren, sich einen gesunden Körper durch Turnen und Sport zu schaffen. 424 607 Verleihungen sprechen eine deutliche und erfreuliche Sprache.

Ein Sport-Fall vor dem Reichsgericht

Nach Verhandlungen beim Oberlandesgericht Stettin wurde vor dem Reichsgericht, als letzte Instanz, ein Sportfall behandelt. Ein Fußballspieler wurde wegen einer Unsportlichkeit für ein Jahr vom Verband disqualifiziert. Der Spieler versuchte dem vorzubeugen, indem er kurz vorher seinen Austritt erklärte. Der Verband schätzte sich doch dagegen, indem er den Spieler auf die schwarze Liste setzte und damit von jeder Mitgliedschaft bei allen Vereinen ausschloß. Die Verbandszeitung brachte die Tatsache. Der Spieler klagte vor den ordentlichen Gerichten, erhielt aber beim Land- und Oberlandesgericht Unrecht. Das Reichsgericht doch fällt die bemerkenswerte Entscheidung, daß der Verband seinen Beschluß rückgängig zu machen und diese Tatsache auch zu veröffentlichen habe. In der Begründung heißt es, daß die Umwandlung der einjährigen Disqualifikation in eine gänzliche Ratsstellung ungerechtfertigt sei.

Sportspiegel

Seelig feigte in Paris gegen Rolando nach Punkten. Er besiegte die Zuschauer besonders in den beiden letzten Runden und wird als erster Gegner Roths und Zibels und Anwärter auf den Weltmeisterschaftstitel genannt.

Walter Reusel verlängerte den Vertrag mit seinem Manager Paul Damski um 5 Jahre. Der deutsche Schwergewichtler nahm jedoch das Training zu dem Kampf gegen Max Jurewicz am 29. Dezember in New York auf.

Die Massakulettis Ringers verteidigen ihren Weltmeistertitel bei den Spielen in Mailand. Die Ringers gewannen im vergangenen Jahre in Prag den Titel gegen die Kanadier Edmonton Superiors. In diesem Jahre läßt sich Kanada bekanntlich durch die Sastatoon Quaters in Mailand vertreten.

Der Deutsche Ruderverein in Amsterdam kann in diesen Tagen auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. In dieser verhältnismäßig kurzen Zeitspanne hat dieser auslanddeutsche Ruderverein es verstanden, sich eine stattliche Mitgliederzahl zu verschaffen und sportlich wertvolle Arbeit zu leisten. Die ersten Rennerfolge hat der junge Verein in den letzten Jahren beim Dauerrudern auf dem Rhein erringen können.

Geinrich Rönig, unser früherer Meistersprinter, war bekanntlich schwer an Typhus erkrankt. Nachdem sein Zustand eine Zeitlang hoffnungslos erschien, befindet sich Rönig jetzt erfreulicherweise auf dem Wege der Genesung. Sein widerstandsfähiges Herz brachte ihn über die bedrohliche Krise. Allseits wird man ihm baldige völlige Genesung wünschen.

Von allen Rennen ausgeschlossen wurde die fünfjährige Stute Ivorne, gen. von Landgraf-Young Star, die am 1. Mai 1932 in Wülheim-Duisburg in betrügerischer Absicht unter dem Namen des Vierdes Tarnkappe gestartet wurde. Die weitere Verfolgung der Angelegenheit ist eingeleitet worden. Die angebliche Tarnkappe hatte damals das von ihr bestrittene Rennen leicht gewonnen, wurde aber auf einen Protest wegen ungeklärter Trainingsverhältnisse hin disqualifiziert.

Krakau Fußball-Städtemannschaft, die am letzten Sonntag schon in Brüssel die „Diables Rouges“ mit 7:0 schlagen konnte, blieb auch im Haag über die holländische Auswahlmannschaft der „Jwaalunen“ siegreich. Die Polen gewannen das Spiel in überzeugendem Stil mit 4:3.

Eröffnungs-Sprunglauf an der Sachsenchanze bei Altenberg

Der Norweger Knut Robberstad siegreich - Reichsstatthalter Mutschmann und Oberbürgermeister Böner als Zuschauer

Der Bezirk 4 im Gau 5 (Kreis Ost im GSB.) konnte wirklich von großem Glück reden, daß er endlich einmal nach langer Pause seinen „Eröffnungssprunglauf“ programmgemäß am 2. Weihnachtstfesttag an der Sachsenchanze bei Weising-Altenberg durchführen konnte. Obgleich die Sportmöglichkeiten im Ostergebirge gleich Null waren — überall gab es nur schweren Frost, die freien Hänge gleichen trostlosen Eiswästen —, befand sich doch die

Schanze am Weisingberg in recht guter Verfassung. Fleißige Hände hatten hier seit Tagen gearbeitet und die Aufsprungbahn durch reichliche Schneezufuhr in einen sprunghaften Zustand versetzt. Nur der untere Teil des Auslaufes, der wie eben alle freien Flächen völlig vereist war, ließ viel zu wünschen übrig, und manch guter Springer mußte durch Sturz an dieser Stelle noch Beschädigungen seiner Haut oder Kleidung in Kauf nehmen.

als Erster brachte es wiederum auf 47 Meter, Walter Vötrich sogar auf 51,5 Meter, Arno Tippmann auf 41 Meter und Meergans auf 44 Meter. Ein großer Teil der Springer konnte aber seine ersten Weiten doch nicht verbessern. So stand denn eigentlich für jeden der einwandfreie und überlegene Sieg Knut Robberstad bereits an der Schanze fest. Dagegen war die Frage nach dem Zweiten recht offen. Walter Vötrich und Billy Kluge kamen dafür in Frage. Wie sich dann im Nachhinein herausstellte, hatte sich Walter Vötrich mit der Note 110,4 doch für den zweiten Platz qualifiziert, während Kluge mit der Note 100,1 auf den dritten Platz kam. Zum Abschluß gingen Knut Robberstad und der SA-Mann Kurt Voppa (Klingenthal) nochmals außer Konkurrenz über die Schanze, wobei der Norweger auf 57 Meter kam, während Voppa beim Aufsprung stürzte. Ein Hornsignal „Springen beendet“ zeigte den Schluß des in nur



Reichsstatthalter Mutschmann im Gespräch mit dem Sieger im Eröffnungsspringen an der Sachsenchanze bei Altenberg, Koberstadt. NSD. Dresden. Links daneben Dr. Melhorn-NSD. Dresden, der Führer im Bezirk IV des Gaues Sachsen im NSD.

Phot. Götterli

Rein äußerlich unterschied sich der diesjährige Eröffnungssprunglauf von seinen zahlreichen Vorgängern schon dadurch, daß erstmalig vom hohen Abtaufsgerüst die Fahnen des alten und neuen Reiches wehten. Vor der großen Ehrentribüne war die norwegische Fahne zur Ehre des Norwegers Knut Robberstad gehißt, der seinen wohlverdienten Heimaturlaub verbrochen hatte, nur um an dieser ostböhmerischen Großveranstaltung teilnehmen zu können. Weiter traten die Springer diesmal dem Weg von Altenberg zur Schanze in einer geschlossenen Formation an, unter dem Vorantritt der Altenberger Stadtkapelle. Voran wurden von einer besonderen Abordnung die Fahnen des Reiches und des Deutschen Führerbandes getragen. Den Abschluß des durch zahlreiche Zuschauer auf ein stattliches Ausmaß verlängerten Tages bildeten drei Viererkomitees, die den Reichsstatthalter Mutschmann und seine Familie sowie eine Anzahl weiterer Ehrenäste zur Schanze beförderten. Knapp 1000 Zuschauer mochten anwesend sein, als pünktlich wenige Minuten vor 1.00 Uhr Markschreien ertönten und der aus 40 Springern bestehende Zug am Auslauf der Schanze eintraf. Nachdem sich die hohen Wäste, zu denen sich auch noch der Oberbürgermeister der Stadt Dresden, Böner, gefügt hatte, die Kapelle vor dem rechten Kampturmturm, sämtliche Springer vor dem Schanzentisch aufstellung genommen hatten, hielt der SA-Bereichsführer Dr. Hans Melhorn (NSD. Dresden) vom Schanzentisch herab eine kurze Ansprache, in der er besonders dem Herrn Reichsstatthalter und dem Herrn Oberbürgermeister der Stadt Dresden für ihr Erscheinen dankte. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf unser neues deutsches Vaterland und seine Führer sang die Anforache aus. Kurz darauf gab der Sprungleiter Richard Rood (Alpiner SV. Dresden) die Schanze frei, und als erster Springer trat der Altenberger Alex Kirken über den Schanzentisch. Sein auf durchgehender 47-Meter-Sprung wurde stürmisch gefeiert. Nunmehr intonierte die Kapelle das Deutschlandlied, und laufend Arme streckten sich zum deutschen Gruß empor. In rascher Reihenfolge wickelte sich

zwei Hängen abgewickelten Sprunglaufes kurz nach 8 Uhr an. Mit dem von der Kapelle begleiteten Horn-Wechsel-Viel, das feierlich durch den in Raubreif glühenden Winterwald hallte, wurde die Veranstaltung, um die sich in ganz besonderem Maße der Bezirksportwart Erich Rood (Sektion Dresden d. D. NSD.), Sprungleiter Rich. Rood (Alpiner SV. Dresden) und nicht zuletzt auch der Bezirksbehördenvorsitzende Carl Barthel (Sektion Dresden), Billy Stemmler (Sti- und Rodelflub Altenberg), Franz Almet (NSD. Weising), der Aufsprungrichter Walter Neubauer (NSD. Dresden) sowie die zahlreichen Helfer und die Samariter der Stadt Altenberg verdient gemacht hatten, feierlich und würdig abgeschlossen.

Wiederum mit größter Pünktlichkeit erfolgte 5 Uhr nachmittags im großen und feierlich geschmückten Saale des Hotels „Zur Post“ in Altenberg die

Siegerverleihung

durch den SA-Bereichsführer Dr. Hans Melhorn, der ebenso wie sein Nachreder, Bürgermeister Dielscher (Altenberg), alle Sieger herzlich beglückwünschte und allen Springern für ihre Teilnahme dankte. Zum Schluß hielt Reichsstatthalter Mutschmann eine kurze Ansprache, in der er zunächst dem Sieger Knut Robberstad die Glückwünsche der Regierung ausdramatisierte, sowie allen anderen Teilnehmern zu ihren Erfolgen gratulierte. Mit dem Ausspruch „Dem Mutigen gebührt die Welt“ und einem Sieg Heil auf das Reich und den körperbehaltenden Sportler schloß der Reichsstatthalter seine martiale Rede. Noch einmal erschallten das Deutschland- und Horn-Wechsel-Viel feierlich durch den Saal. Dann gehörte der glänzenden verlaufene Eröffnungssprunglauf der Vergangenheit an.

Die Ergebnisse:

Sprunglauf (höchsterreichbare Note 210 Punkte)

- Klasse 1: 1. Knut Robberstad (NSD. Dresden) Note 220,5 (48, 52,5 Meter); 2. Walter Vötrich (Altenberg) Note 210,4 (44, 51,5); 3. Billy Kluge (Altenberg) Note 209,2 (45,5, 49); 4. Alex Kirken (Altenberg) Note 190,8 (47, 47); 5. Bruno Vorens (NSD. Alsbach) Note 179,7 (40, 41,5); 6. Erich Ungermann (Altenberg) Note 172,4 (40, 41); 7. Max Almet (NSD. Weising) Note 169,5 (32,5, 39); 8. Hermann Beder (NSD. Weising) Note 110,4 (30, 39*).
- Klasse 2a: 1. Kurt Griebel (Altenberg) Note 171,9 (42, 40,5); 2. Rudi Wähle (NSD. Weising) Note 114,5 (41*, 39); 3. Erich Wähle (Dresdner Skilaufvereinigung) Note 105,8 (39*, 39).
- Klasse 2b: 1. Kurt Griebel (Altenberg) Note 148,2 (32,5, 33); 2. Hans Hedrich (NSD. Teplitz) Note 119,8 (40,5, 37*); 3. Gerhard Sommerich (Altenberg) Note 114,1 (40*, 39).
- Jugendmannen: 1. Arno Tippmann (NSD. Weising) Note 120,5 (42, 41); 2. Günther Meergans (NSD. Alsbach) Note 108,1 (42,5, 44); 3. Kurt Voppa (NSD. Klingenthal) Note 100,6 (40, 40).
- Jugendklasse 1: 1. Werner Richter (Skiflub Trautenstein) Note 147,9 (32, 33); 2. Oemo Hoeler (Skiflub Oberbärenburg) Note 144,8 (33, 33); 3. Otto Meinel (NSD. Alsbach) Note 142,8 (40, 40,5*).
- Kinderklasse 1: 1. Hans Reuber (Dresdner Skilaufvereinigung) Note 89,8 (31*, 32*).

der erste Gang ab. Unübertrefflich war selbstverständlich Knut Robberstad (NSD. Dresden). Mit großer Wucht sprang er vom Schanzentisch ab, und dank seiner wunderbaren Vorlage landete er glatt bei der 48-Meter-Marke, eine ausgezeichnete Leistung, wenn man berücksichtigt, daß nur vom zweiten Auslauf gesprungen wurde. Am nächsten kamen Robberstad die Altenberger, von denen Walter Vötrich 44 Meter, Billy Kluge 45,5 Meter und Alex Kirken 47 Meter erreichten. Bruno Vorens (NSD. Alsbach) brachte es auf „nur“ 40 Meter und der Riesengebirger und Jungmann Meergans (Alsbach) auf 42,5 Meter, dicht gefolgt von dem Weisinger Jungmannen und Olympialandidaten Arno Tippmann mit 42 Meter. Georg Vötrich, der im untersten Auslauf recht unglücklich stürzte, obgleich er 44 Meter gut durchland, gab wegen Schulterverletzungen das Rennen auf. Ebenso verzichteten drei durch Sturz ins Hintertreffen gekommene Springer auf Beteiligung am zweiten Gang, der somit nur noch 36 Bewerber fand. Kirken (Altenberg)

Bauerngold lobt jeder 3 1/3

MIT BILDERN „DEUTSCHE HEIMAT“ SERIE E IM GROSSFORMAT

GRAMOS-DRESDEN seit 1890 TRUST-U.KONZERNFREI

6486—Hörigen in Antwerpen

Ein interessantes Programm wurde am Sonntagabend vor dem guten Besuch auf der Bahn im Sportplatz zu Antwerpen abgewickelt. Im Mittelpunkt des Programms stand ein 70-Kilometer-Mannschaftsfahren, in dem es wie bei den meisten dergleichen Rennen nur eine Startlinie am Ziel gab. Deutscherseits starteten 6486—Hörigen, die keine Ableistung machten und zusammen mit den belgischen 7. von Kempen—Brispington den sechsten Platz belegten. Sieger wurden Harmerling—Debruyne in 1:28:30,2 mit 1 Punkt vor Kerts—Gosensband mit 2 sowie Charlier—Wand und Ross—Morier mit je 0 Punkten. Eine Stunde zurück kamen Guss—Berg mit 8 Punkten als Nächstes ein vor J. van Kempen—Brispington und Schön—Ostigen mit je 0 Punkten.

Mannschaftsfahren in Basel

Das Mannschaftsfahren am Sonntagabend auf der Winterbahn in Basel wurde nach amerikanischem Stil in zwei 50-Kilometer-Runden aufgetragen. Den ersten Platz gewannen Kitch—Bühler in 1:09:48,4 mit 24 Punkten und einer Stunde Vorsprung gegen Hünenburg—Wals mit 21, Busse—Deneef mit 20, Olgen—Müller mit 18 und Brocardo—Guimbretiere mit 11 Punkten. Der zweite Platz lag nach einer Fahrzeit von 1:10:08 die Belgier Busse—Deneef mit 20 Punkten in Front vor Hünenburg—Wals mit 25, Kitch—Bühler mit 19, Brocardo—Guimbretiere mit 18 und Olgen—Müller mit 18 Punkten. Der mit Hundensprungstränge Sieg wurde für das belgische Team höher bemerkt als der Sieg nach Punkten, so daß sich bei Punktegleichheit folgendes Endergebnis ergab: 1. Kitch—Bühler 4 P.; 2. Busse—Deneef 4 P.; 3. Hünenburg—Wals 4 P.; 4. Olgen—Müller 0 P.; 5. Brocardo—Guimbretiere 0 Punkte.

Doppelveranstaltung in Paris

Die Winterbahn in Paris führte am den Weihnachtstagen eine interessante Doppelveranstaltung durch. Den Sonntag, 24. Dezember, war den Mannschaftsfahrern vorbehalten, die ein Dreikundenrennen bestritten. Von Anfang bis zum Ende wurde sehr ununterbrochen gefahren, und die zurückgelegte Strecke von 154,000 Kilometern entspricht einem Durchschnitt von fast genau 45 Kilometern in der Stunde. Wie ein einziges deutsches Paar gingen die belgischen Hünenburg—Wals an den Anfang. Infolge eines Sturzes blieb Hünenburg zurück, sein Partner Müller bildete mit Couvrou, der von Pecqueur allein gelassen worden war, eine neue Mannschaft, die mit drei Runden Rückstand einen achtbaren sechsten Platz belegte. Das Endergebnis lautete: 1. Guerra—di Piero, 104,000 Kilometer, 26 P.; 2. Hünenburg—Wals, 11 P.; 3. Couvrou—Hünenburg, 11 P.; 4. Guerra—di Piero, 11 P.; 5. Hünenburg—Wals, 11 P.; 6. Couvrou—Hünenburg, 11 P.; 7. Brocardo—Guimbretiere 21 P.; die übrigen Paare vier und mehr Runden zurück.

Pferdesport

Graf Götz

Im Alter von 40 Jahren ist einer der bekanntesten Turnkünstler und Reiter für den Reitsport, Graf Götz von Schillig und Götz, an einem schweren Magenleiden gestorben. Er ist der Mann, der zuerst in Deutschland die „Nationalen Schule“ erkannte und einführen wollte. Er führte selbst eine Reitbahn bei Berlin

eine Reitschule, die dann aber aufgehoben wurde, als der Springpaß der Kavallerie zum Zentrum wurde.

Walter Deart große Leistung

Der in deutschem Besitz befindliche großartige amerikanische Trabeger Welter Deart hatte bei seinem im Walland erfolgten ersten Start auf der von Trainer G. W. Hill mit ihm unternommenen Auslandsreise reichlich viel Erfolg. Dennoch konnte er aber kein überlegenes Rennen unter Beweis stellen. Walter Deart bestritt in der Hand von G. W. Hill auf der Trabebahn von San Diego bei Walland den mit 40.000 Vize ausgeschriebenen Winterpreis über 2000 Meter. Mit ihm vom gleichen Stall gingen die bekannten Traber Gayleton, Guy Heiber und Crossman. Alle vier Pferde mußten Vorgaben an den Dreijährigen Topu Hanover mit 60 Meilen und dem gleichaltrigen Hinarium Great sogar 100 Meilen geben. Beim endgültigen Fall der Flagge galoppierten Walter Deart und Hinarium Great. Topu Hanover führte bald mit klarem Vorsprung vor Crossman, Gayleton und Walter Deart. Begleiter wurde in seiner bekannten raumgreifenden Aktion Boden gut und kam bald hinter der führenden in die Kurze Gerade, wo er erneut anfuhr. Hill konnte den Fehler nicht mehr rechtzeitig ausparieren und so ging Walter Deart als Zweiter im Galopp hinter der in der Kilometerzeit von 1:22,9 gewinnenden Topu Hanover durchs Ziel. Walter Deart trahnte das Rennen trotz der beiden Fehler in 1:19,2. Durch den Ausfall des Dengles fiel das zweite Geld an Gayleton.

Vereinskalender

HG. Oyel. Donnerstag, den 28. Dezember, Kabbaltraining und Gesellschaftsspiel gegen SG. Blü in Harkenspalast. Kasse Veranlassung am 9. Januar im Klublokal Grüne Wiese; Weihnachtsfeier, den 18. Januar in Hammers Hotel. SG. Teubens lacht noch für vier untere, 1 Jugend- und zwei Nebenmannschaften Gegner für Silvester. Karol Mittwoch ab 8 Uhr Hr. 601002. Zweite Dresdner Sportfreunde St. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner treffen sich zur Silvesterfeier am 31. Dezember bei Bayle, Leipziger Straße, Beginn abends 7,30 Uhr.

Luftdruckverteilung

Hoch mit Kern über 1025 Millibar (700 Millimeter) im finnisch-russischen Grenzgebiet. Hoch mit Kern über 1020 Millibar (765 Millimeter) über Nordlandinseln. Kleine Hochdruckkerne über 1020 Millibar (765 Millimeter) über Mitteleuropa mit Zentrum unter 990 Millibar (743 Millimeter) bei Island. Tief mit Zentrum unter 1015 Millibar (759 Millimeter) über West-Rußland. Kleines Tief mit Zentrum unter 1015 Millibar (761 Millimeter) über der nördlichen Ostsee.

Witterungsaussichten

Weißer Frost bewirkt, ohne beträchtliche Niederschläge, Neigung zur Neubildung, teilweise etwas auffrischende Winde vorwiegend aus westlichen Richtungen. Temperaturverhältnisse wenig geändert.

Wetternachrichten aus Deutschland

Table with columns: Stationen, Temperaturen (1 bzw. 8 Uhr, höchste Tages, tiefste Nacht), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (1 bzw. 8 Uhr, Schnee, Regen, Eis). Rows include Dresden, Leipzig, Riga, Zittau-Birich, Zwickau, Chemnitz, Gießen, Annaberg, Radeberg, Barnenmünde, Hamburg, Wachen, Regenwaldmünde, Röhmsberg, Berlin, Breslau, Frankfurt, München.

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel, 8 Hagel, 9 Sturm, 10 Unwetter, 11 Nebel, 12 Schmelzregen, 13 Schneeschmelzregen, 14 Schneegewitter, 15 Schneesturm, 16 Schneegewitter, 17 Schneesturm, 18 Schneegewitter, 19 Schneegewitter, 20 Schneegewitter, 21 Schneegewitter, 22 Schneegewitter, 23 Schneegewitter, 24 Schneegewitter, 25 Schneegewitter, 26 Schneegewitter, 27 Schneegewitter, 28 Schneegewitter, 29 Schneegewitter, 30 Schneegewitter.

Wetterlage: Durch Zufuhr von milder maritimem Luft hat das Hochgebiet sich südwärts bewegt, während sich zugleich über Skandinavien und im finnisch-russischen Grenzgebiet Hochdruckgebiete festgesetzt haben. Deutschland wird noch von einer westlichen Tiefdruckung getroffen und wird trübe, aber fast durchwegs niederschlagslos Wetter auf. Die Temperaturen sind gegen Montage morgen nahezu im ganzen wieder schwach gestiegen. Das Hochgebiet hat sich nach Osten verschoben, jedoch kann sich ein neues Hochgebiet bilden. Vorläufig wird ebenfalls der Einfluss der erhöhten Westströmung fortbestehen.

Famillennachrichten. Die Verlobung Ihrer Tochter Anneliese, gen. Mau, mit dem Leutnant in der 1. (Preuß.) Fahr-Abtl. Herrn Werner Hübner. Meine Verlobung mit Fräulein Mau Wentlandt. Tochter des Herrn FRITZ WENTLANDT und seiner Frau GEMAHLIN ELSE geb. Ehrlich. Die Verlobung Ihrer Tochter Elisabeth mit Herrn Ernst Hammann, Raststuf, geben bekannt. D. Otto Glänzel, Oberster Konstabler Lt. R. und Frau Johanna geb. Dörfelt. Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Glänzel. Dittor Ernst Hammann, s. Zt. Sekretär des Landesbischofs.

Reichsbahnrat Dr. Paul Krefschmar, Sibylle Krefschmar geb. Schmidt, Vermählte. Dresden-K., Bismarckstraße 14, am 27. Dezember 1933. Franz von Meßsch, Jutta von Meßsch geb. Wandler, Vermählte. Weihnachten 1933.

Die glückliche Geburt ihres zweiten Sohnes am 1. Weihnachtstages zeigen in großes Freude an Frau Maria Henßge, Dr. med. Ernst Henßge. Dresden-K. A. 24, Ellenstraße 22b, L. d. 25. Dezember 1933. s. Zt. Privatklinik Dr. Paul, Schweitzerstraße 2L.

Heiratsgesuche Kaufmannssohn, 24 Jahre, 180 groß, lach gelbes braunes Haar, ein einziges Bein, gesund, lach, m. Preis unt. 3 3 100 an die Redaktion dieses Blattes erbeten. Friedrich-Senf.

Plauener Spitzen für Kleider und Blusen. Crêpe satin - Flamizette Matt crêpe Gemust. Seiden. In vielen Farben - zu billigsten Preisen. Spitzen-Müller, Jetzi: Ringstraße 44, Rathausplatz.

Wegen Geschäftsverlegung nach Trauerstraße Verkauf. Kunsthandwerk Dohrn-Sattler.

Für Sylvester Im Erdgeschoß auf Sondertischen Scherzartikel, Luftschlangen, Konfetti, Neujahrskarten in reichster Auswahl. Im 3. Stock. Bowlen, Gläser, Teebecher, Porzell.-Geschirr, Bowlenlöfel, Korkzieher, Nußknacker usw. bewährte Qualitäten, bekannt preiswert. REKA.

Stellenangebote Jüng. Kontoristin, gemahnt in Rudolfsstr. u. Maschinenarbeiten zum sofortigen Eintritt in Dauerstellung nach Rücksicht gel. Angebote mit Gehaltsangabe an S 3 101 a. b. Erz. d. Bl.

Kontoristin, vertraut mit Buchführung und Rechnungswesen, Rentieren in Bilanzanalyse u. Bilanzrechnung, zum sofortigen Eintritt nach Rücksicht gel. Bewerbungen mit Gehaltsangabe und Gehaltsansprüchen unter S 3 100 an die Redaktion dieses Blattes.

Geldmarkt DARLEHEN für alle Zwecke und alle Größen gegen einwandfreie Sicherheiten, günstige Bedingungen, immer zeitlich, bei kleinen Monatsraten durch die unter Aufsicht gel. „Gardien“ u. „Gardien“, Kredit-Geld, Dr. H. S. Landwehrstr. 10 Dresden, Dresdnerstr. 31 - Telefon 41543.

Mietgesuche Ruhiges, 3 Zimmer, 1 Bad, m. Preis unt. 3 3 100 an die Redaktion dieses Blattes.

Bewertung, 3. Fachwissen, komplette Wohnungsbewertung, ein Zimmer u. Möbel aller Art, Tap., Gemälde, Porzell., Kissen, Läden und Renovierungsmaterialien, Dr. H. S. Landwehrstr. 10 Dresden, Dresdnerstr. 31 - Telefon 41543.

OBER-MEMDEN nach Maß, 600 750 850 MARKUS, König-Johannstr. 10.

Sport-Pelze, Pelz-Etage, Carl Dreier, Wettistr. 26, 1.

Wunschlos glücklich, sind wir, denn unser Ehestandsdarlehen haben wir bekommen und dafür eine herrliche, billige Wohnung-Einrichtung vom Briesnitzer Möbel-Richter.

Briesnitzer Möbel-Richter, Gustav Richter, Tischlermeister, Amalienstraße 12. Große Ausstellung am Platz. Zur Entgegennahme von Ehestandsdarlehen sind am 1. zugelassen. Lieferung frei mit eigen. Auto.

BEYERS MODE FÜHRER, Großes Lager Verkauf Beyer-Schnittle, Schössergasse 2 am Altmarkt.

GUMMI-Leibbinden, Plattfüßeinlagen, Bruchbänder, fertige und nach Maß, Spülapparate, Richard Münnich, Hauptstraße 11.

Pelze, Bulge vom Köhler, Landhausstr. 6, Das reelle Haus der Branche, Reparaturen, Umarbeitungen billiger!

Familien-Nachrichten

Nach langem schweren Leiden verschied am Heiligen Abend mein innigstgeliebter Vater, unser guter, lieber Vater, Schwieger- vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Albert Arthur Schewiger im 66. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz Elsa Schewiger geb. Hanbritt Martha Uhlig geb. Schewiger Paul Uhlig Hildegard Schewiger Albert Kemmide zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am 28. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Striepen Friedhof aus statt.

Statt besonderer Anzeige! Nach einem Leben, reich an Arbeit für seinen Berufsstand und erfüllt von treuer Hingabe für die Seinen, entschlief sanft am 26. Dezember 1933 im eben begonnenen 78. Lebensjahre mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Ag. Cäsl. Deconomierat ARNDT UHLEMANN

Mittmeister d. R. u. D. im ehem. 1. Ag. Cäsl. Infanterie-Reg. Adwig Wörl Nr. 18

In tiefer Trauer Helene Uhlemann geb. Godegast Arndt Uhlemann Werner Uhlemann Walter Uhlemann Charlotte Uhlemann geb. Wötger Anna-Luise Uhlemann geb. Köpfer Ilse Uhlemann geb. Zschner und 4 Enkelkinder

Trauerfeier Freitag, den 29. Dezember, mittags 1 Uhr in der Kirche zu Schreyb. d. Rägeln.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss entschlief sanft aus arbeitsreichem Leben mein guter, geliebter Mann, mein treuer und lieber Vater

Herr Fabrikant Paul Jahn im 69. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz Emma Jahn geb. Jung Dr.-Ing. Hans Jahn im Namen aller Angehörigen

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Dez. 1933, nachm. 1 Uhr von der Halle des Johannefriedhofes Dresden-Tolkewitz aus statt.

Unsere liebe Tante Fräulein Marie Blüher

ist am Heiligabend früh 1/6 Uhr nach längerem Leiden sanft heimgerufen worden.

In tiefer Trauer zugleich im Namen aller Hinterbliebenen Margarethe Lask.

Dresden-N., Holzhofgasse 9, 11., Pirna, Däseldorf, Mühlheim a. d. Ruhr. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen erfolgt am Donnerstag, dem 28. Dezember, nachmittags 1/3 Uhr von der Halle des inneren Neuhäufel Friedhofes.

Am 1. Weihnachtstage nahm Gott unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Marie verw. Scheibe im 76. Lebensjahre zu sich.

In tiefer Trauer Hans Scheibe und Frau geb. Schuster Paul Scheibe und Frau geb. Mothes Fritz Scheibe und Frau geb. Pietscher und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Dezember, nachm. 3 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Am 23. Dezember, abends 1/10 Uhr, entschlief nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss, nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe gute Tochter und Schwester

Frl. Elisabeth Kunert Religionslehrerin

In tiefstem Schmerz Frau M. verw. Kunert Lotte Kunert Herbert Kunert

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. Dez., nachm. 1/2 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe statt.

3300 Gerstenkörner



etwas gebrennen zum Gerstenmalz eines halben Liters köchlicher Schwarzbier, daher der Nährwert dieses von vielen tausend Kerzen ständig empfohlenen Gastrunkes. Köchlicher Schwarzbier, herb, appetitanregend, nicht süß, schafft Lebenslust und Arbeitsfreude, es ist für Kranke, Schwache, Nervöse, Blutarmer, Melancholische und stillende Mütter das geeignetste Nahrungsmittel.

Generalvertrieb: C. Köhler, Poststr. 19, Ruf: 16536

100 Jahre gute Uhren

Lotus Frauenstraße 1

Markenbutter

welche schon mehr als 70 Auszeichnungen erzielte, liefert Milch aus der Herstellungsgänge 220. 4.80 Freie Meierei-Verwaltung 20190000 über Kulmb.

Nach achtstündigem Krankenlager entschlief in der Frühe des ersten Weihnachtstages schmerzlos und friedlich im festen Glauben an unsern Heiland, meine heizendgute, an Liebe so reiche Frau, unsere fürsorglich treue Mutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Alma Naether geb. Koch

Dresden-N., 16. Farsbergstr. 1, Bartha b. Waldheim, Leipzig, Chemnitz, Bad Nauich, Rabenstein, Bärnk., Stetsfeld.

In tiefer Trauer Obergeneralarzt a. D. Dr. med. Robert Naether Margarethe Hoff geb. Naether und Erich Hoff Dr. med. Kurt Naether u. Frau Dora geb. Köpfer Floritz Johannes Naether u. Frau Annemarie geb. Gerike ihre Geschwister und vier Enkel.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 28. Dezember 1933, mittags 1/2 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe statt. Beileidsbesuche werden herzlich dankend abgelehnt. Eine würdevolle Beerdigung bittet man, beim Beerdigungsmittel abgeben zu wollen.

Professor Dr. phil. ERICH BUSSE

* 27. 11. 1876 † 24. 12. 1933

Dahlen i. Sa.

Dr. med. vet. Wilhelm Busse und Familie.

In aller Stille beigesetzt in Dahlen.

Zur letzten Ruhe

bestatten wir in würdigster Weise. Wir beachten vor allem zuverlässigste und lakonische Beratung, auch bei einfachster Ausführung Erd- und Feuerbestattungen, Ueberführungen zu tariflich festgesetzten Preisen Sonntags geöffnet Nacht-Fernruf 20157 Dresdner Beerdigungsanstalten Pietät und Heimkehr

Dresden-A., Am See 26, Fernsprecher 20157, 20158 u. 20159 Dresden-N., Bautzener Str. 37, Fernsprecher 37008, 37009, 37010

Sächsische Familiennachrichten

Geboren in Dresden: Dr.-Ing. Hermann Dufek, Blücherstraße 11, ein Sohn. Verstorben in Dresden: Edig Ferns mit Karl Peter Wich; Ilse Gendler mit Hubert Tempf; Marianne Kronfeld mit Dr. Walter Grieben; Heloide Johannsriedel.

Witw. mit Eugen Woblauf; Marianne Krause mit Dr. Walter Dänischel; Marianne Schneider mit Herbert Böhm; Hiltraud Steinmetz mit Hein Martin; Marianne Thomas mit Bernhard Auerker; Gerda Zengewitz mit Hans Zeidewitz; Votte Simon mit Hermann Jacob; Eva Herold mit Rudolf Brankner; Erna Freider mit Alfred Simonson-Gastell; Gertraude Fiedert mit Werner Heymann; Elvire Richter mit Ing. Reinhard Schumann; Gertha Baumann mit Carl Wöhrle; Ilse Weichler mit Max Hermann; Alice Gerich mit Gerhardt Tüchsen; Elisabeth Seidel mit Oskar Wilsner; Erni Wöhle mit Konrad Pienninghaus; Helene Frankendorf mit Johannes Rood; Hildegard Quamann mit Herbert Richter; Gertrud Wulfsch mit Georg Albrecht; Danni Wolf mit Hans Knebel; Charlotte Schindler mit Karlheinz Heilig; Gertha Burckhardt mit Herbert Wilsch; Käthe Schürdt mit Hermann Dierke; Helene Pappermann mit Albert Friede; Erna Pfeiffer mit Fritz Richter; Ilse Goldberg mit Werner Rabner; Ilse Vonnardt mit Johannes Werner; Hildegard Völkner mit Carl Wobigemuth; Ilse Hartusch mit Johannes Hermann; Alma Pfenninger mit Hans Folschardt; Marg. Proberg mit Helmut Reitel; Johanna Schwarzbach mit Gerhard Hammer; Gertha Höpner mit Erich Jochke; Käthe Schulz mit Max Fischer; Elvire Altknecht mit Reinhold Berger; Erna Polmann mit Gottfried Kunath; Helene Hoffmann mit Erich Hermann; Gertr. Freier mit Willi Reich; Ilse Röhlig mit Kurt Polmann; Ilse Freier mit Walter Frankendorf; Olga Lehmann mit Alma Kamm; Charlotte Kala mit Walter Kora; Elli Seidel mit Willi Slama; Ruth Runge mit Erich Polmann; Erna Jöhne mit Erich Freudenberger; Hildegard Hartmann mit Herbert Müller; Danni Scheller mit Walter Weidner; Ella Freier mit Reinhold Storch; Margarete Herfer mit Paul Paret; Elvire Riedel mit Walter Duh; Friedel Schild mit Carl Riedel; Elisabeth Ulrich mit Walter Brauer; Dora Meier mit Hans Wehner; Charlotte Knapke mit Erich Spreib; Käthe Weichner mit Willi Kner; Elise Ziehe mit Wolfgang Schür; Charlotte Helene Schür mit Rudolf Reinhardt; Doretha Hentzmann mit Johannes Frank; Dorothea Kamm mit Fritz Richter; Erna Schuchle mit Erich Wöhe; Margarete Heilig mit Fritz Richter; Erna Schuchle mit Erich Arnold; Gertra Kappeler mit Erwin Wolf; Ilse Wehner mit Hans Hartmann; Paul Gese mit Johannes Gese; Erna Gese mit Fritz Töber; Clara Hübner mit Walter Gese; Paula Hempel mit Heinrich Schuder; Friedel Wecker mit Herbert Wöhle; Irma Wehler mit Gerhard Vogel. - Dresden/Sebitz: Helene Richter mit Reinhold Steuer. - Dresden/Großschönau: Erna Pähler mit Werner Weich. - Pirna-Göpnitz/Dresden-Vauberg: Dorle Köhler mit Hans Müller. - Chemnitz/Dresden: Elsa Wölkner mit Erich Heilig. - Vautz-Hert/Dresden: Reia Gwand mit Karl Löffel. - Dresden/Chemnitz: Gertr. Richter mit Gerhard Müller.

Bermählt in Dresden: Herbert Müller mit Heloide geb. Gese; Herbert Ralcke mit Josef geb. Müller; Willi Reitemeyer mit Dora geb. Degewald; Josef Döler mit Hildegard geb. Müller; Herbert Müller mit Rosa geb. Weichner; Heinz Dändler mit Erna geb. Voge; Carl Weidner mit Erna geb. Oberbach; Otto Effler mit Brunhilde geb. Schneider; Dr. Wilhelm Röhndrich mit Vera-Margarete geb. Tiedemann; Erich Fabiger mit Elvire Dörfer-Ilbrich.

Verstorben in Dresden: Paul Höder, Reinholdstraße 10, Einäscherung Donnerstag 8,30 Uhr. Marie verw. Denlich geb. W. B., Schandauer Straße 66, Beerdigung Mittwoch 8 Uhr Trinitatisfriedhof. Karl Anton Weber, Torgauer Straße 6, 2., Einäscherung Donnerstag 11,45 Uhr. Margarete Brückmüller geb. Feininger, Beerdigung Dienstag 4 Uhr Trinitatisfriedhof. Bremer Straße, 2,30 Uhr. Anna Christiane verw. Ziegler geb. Frick, Schanzstraße 27, Beerdigung Mittwoch 8 Uhr Trinitatisfriedhof.

Am 24. Dezember morgens 1/3 Uhr verschied sanft unsere geliebte, treuergebende Mutter

Frau Marie Hartmann geb. Marbol im 83. Lebensjahre.

In tiefster Trauer Dr. Max Hartmann Marie und Robert Walch Dora und Hans Levy Richard Arnold Hans Bergmeier und 3 Enkelkinder.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, dem 28. Dezember, abends 1/2 7 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt.

